

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 9 (1934)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERBANDSNACHRICHTEN

Gemeinnützige Baugenossenschaft Küsnacht

Auszug aus den Verhandlungen des Vorstandes der G. B. K. in Küsnacht, vom 22. Juni 1934.

Der Gemeinderat Küsnacht teilt mit, dass für die Amtsdauer 1934 bis 1938 die Herren Gemeinderat Brupbacher, Bauvorstand, und Gemeinderat Stäheli, Vorsteher des Gesundheitswesens, in den Vorstand der G. B. K. gewählt worden seien. Von den verschiedenen Verbesserungen und Reparaturen, wie Eternitwand auf dem Balkon im Haus Gartenstrasse 17, Renovierung einer Zimmerdecke, Fenster und Läden im Haus Feldstrasse 9 und die Instandstellung der Sandspielplätze in den beiden Kolonien nimmt der Vorstand gebührend Kenntnis.

An Herrn Widmer, Unterfeldstrasse 16, wird die Bewilligung für die Untervermietung des Mansardenzimmers erteilt.

Neu in die G. B. K. werden aufgenommen:

Ernst Bleez, Goldbacherstrasse 15,
Käthe Oberholzer, Birkenweg 4,
Elise Gyger, jetzt wohnhaft in Zollikon.

Als Austritte haben wir zu verzeichnen:

Joh. Fischer, San. Anlagen, Zürich,
Edwin Hagen, Felseneggstrasse, Küsnacht.

Die bisher von W. Äschlimann, Unterfeldstrasse 16, Parterre rechts, innegehabte Wohnung wird an Ernst Bleez, Goldbacherstrasse 15, auf 1. Oktober vermietet.

Eine Anregung der bessern Instandhaltung der Obstbäume durch die Hauswörter selber, anstatt durch den Gärtner, wird zur nähern Prüfung an den Ausschuss überwiesen. Dadurch könnten diese Anlagen eingeschränkt und zugleich die Freude an der Natur bestärkt werden.



Senator Wibaut in Berlin

Senator Wibaut in Amsterdam 75 Jahre

Vor kurzem beging Senator F. M. Wibaut in Amsterdam seinen 75. Geburtstag. Wibaut ist einer der tatkräftigsten Förderer auch des genossenschaftlichen Bauens, und man weiss, in welcher vorzüglicher Weise gerade in Holland und vor allem in der Umgebung von Amsterdam die Frage der Wohnungsbeschaffung nach dem Kriege aufgegriffen wurde. Wibaut war, zusammen mit seiner Frau, die ihn getreulich auf den Exkursionen begleitete, eine viel beachtete Gestalt am letzten internationalen Wohnungskongress in Berlin. Wir entbieten dem verdienstvollen Förderer des genossenschaftlichen Wohnungsbaues unsere herzlichsten Glückwünsche.

*Schweizer. Verband für Wohnungswesen
und Wohnungsreform*

Ein Aufruf des Stadtrates von Zürich

Im Juli 1933 erliess der Stadtrat von Zürich einen beherzigenswerten Aufruf zur Mithilfe bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Dieser Aufruf, der seinerzeit in der Tagespresse erschien, ist heute aktueller denn je, wir geben ihn daher hier wieder und bitten neuerdings um Beachtung desselben durch unsere Baugenossenschaften.

Die Arbeitslosigkeit ergreift immer mehr auch andere Berufe. Vor allem leiden heute ausser der Maschinen- und Textilindustrie auch das Baugewerbe und die mit ihm verbundenen Handels-, Gewerbe- und Industriezweige darunter.

Die Zahl der Arbeitslosen ist in beängstigender Weise gewachsen und führt zu schwerer finanzieller Belastung der Stadt.

Das allgemeine Wohl gebietet, dass der Krise auf allen Gebieten nach Kräften entgegengearbeitet wird, insbesondere soll auch der Krise im Baugewerbe gesteuert werden.

Kanton und Stadt sind bestrebt, durch die Ausführung von Hoch- und Tiefbauten dieser Aufgabe nachzukommen. Aber ihre Anstrengungen genügen nicht.

Sie bedürfen der direkten Mithilfe der Einwohnerschaft.

Die Not kann wesentlich gemildert werden, wenn mit nützlichen Umbauten und Reparaturen nicht zurückgehalten wird, solche Arbeiten im Gegenteil bald, womöglich noch für die kommenden Wintermonate, in Auftrag gegeben werden.

Der Stadtrat gibt der Erwartung Ausdruck, dass jeder an seinem Orte die Arbeitslosigkeit bekämpfen hilft. Der einzelne leistet damit nicht nur den bedauernswerten Opfern der Krise einen wertvollen Dienst, sondern wehrt auch einem allzu starken Anschwellen der Ausgaben für Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenfürsorge und Bedürftigenunterstützung, sowie der zu ihrer Deckung erforderlichen Steuern.

Schädliches Geschäftsinteresse

Ein anschauliches Bild von einem Geschäftsgebaren, das leider auch bei uns bekannt ist, liefert eine Fürsorgerin aus einem Vorort Berlins. Sie schreibt:

« Rings um die deutschen Großstädte entstehen in unsern Tagen überall sogenannte Erwerbslosenkolonien, Zufluchtsstätten für langfristige Erwerbslose, die mit öffentlichen Mitteln angesiedelt werden. Das heisst, es wird ihnen durch Ueberlassung eines Stückes Pachtland und einer kleinen Geldsumme die Möglichkeit gegeben, sich eine Laube zu bauen und den Bedarf der Familie an Gemüse und Obst selbst zu erzeugen. Es sind Sammelstätten der Not. Aber auch hier versucht das Braukapital seinen Profit zu sichern.

Unsere Kolonie hat 183 Parzellen, die fast sämtlich verpachtet sind. Zurzeit wohnen etwa 60 Familien

dort. Im Winter werden voraussichtlich die meisten Pächter ihren ständigen Wohnsitz in der Kolonie haben. Schon im vorigen Winter haben wir unbeschreibliche Not dort gefunden. Wir fanden Familien in halbfertigen Lauben ohne Tür und Fenster, ohne Ofen. Eine Anzahl Lauben hatten nur einfache Bretterwände, mit breiten Ritzen, durch die Schnee und Kälte eindringen konnten. In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Pfarramt haben wir versucht, der allergrössten Not zu steuern. Wir haben eine Sammlung von Baumaterialien veranstaltet. Wir haben um Türen, Fenster, Ofen, Dachpappe und Kohle gebeten, die wir verteilt. Es gelang uns, wenigstens der allergrössten Not abzuwehren. Wegen der isolierten Lage brauchte die wachsende Kolonie jetzt ein Lebensmittelgeschäft. Da die Bewohner der Kolonie sämtlich langfristige Erwerbslose sind, können

F. Bender:

EISENWAREN, OBERDORFSTR. 9 UND 10, ZÜRICH

Bau- und Möbelbeschläge

Werkzeuge, Gartengeräte



**BAUGESCHÄFT
KELLER & CIE**

Nachfolger von G. KRUCK und M. GUYER
ZÜRICH KIRCHGASSE 36 TEL. 22.388

**AUSFÜHRUNG ALLER ART
BAULICHER ARBEITEN**

Rudolf Schnorf AG., Zürich
Kohlenimport

Hauptbureau Peterstrasse 20, Telephon 31.269, empfehlen

Kohlen - Koks - Briketts - Heizöl

Für jede Feuerung das geeignete Brennmaterial in erstklassigen Qualitäten

Glashandlung

Roh- und Fensterglas - Reparaturen

T. Grunder, Zürich 5

Zollstrasse - Langstrasse - Tel. 38.553

FRITZ VOLLENWEIDER

Gips- und Edelputzgeschäft

Zürich 7 · Englishviertelstrasse 45 · Telephon 27.592

J. BALTIS SÖHNE · ZÜRICH

Telephon 31.290, ausser Geschäftszeit 67.128. Postcheck VIII 16190

BEDACHUNGSGESCHÄFT

Ausführung sämtlicher Dach-, Flachdach- und Eternitarbeiten
Fachgemässe, prompte Bedienung

SANITÄRE ANLAGEN
ZENTRALHEIZUNGEN
ROB. MEIER & CO.

Lindenhofgasse 17 · Zürich I · Tel. 57.963



JOS. GROTH
ZÜRICH 1

Mech. Drahtflechterei
und Gitterfabrikation

Hirschengraben 78 a, Tel. 43725

Paul Bubeck, Malerei

Zürich 6 Schaffhauserstrasse 32 - Tel. 61.359

empfiehlt sich

zur Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

CARL STÄNGEL, ZÜRICH 1

Weite Gasse 6 — Telephon 25.499

MECH. BAU- UND KUNSTSCHLOSSEREI

EISENKONSTRUKTIONEN

Prompte Besorgung von Reparaturen

Zobl & Traa

Brauerstr. 72

Gipsergeschäft

Winterthur

Alle Sorten Vollkornbrot

erhalten Sie in der

Grahambäckerei A. Zürrer

Hönggerstrasse 22, Zürich VI

Telephon 60.808

Ablage Reformhaus Egl

sie aus eigenen Mitteln den notwendigen Bau nicht errichten. Ein Pächter, der das auf eigenes Risiko und aus eigenen Mitteln übernimmt, findet sich nicht. Auch ein Verein, der das täte, ist nicht gefunden. Dagegen hat sich eine Brauerei erbötig, das notwendige Baukapital von 1200 Mark zur Verfügung zu stellen, unter der Bedingung, dass dort eine Kantine eingerichtet wird, die Lagerbier verkauft. Sobald es möglich ist, soll auch die Schankkonzession beantragt werden. Über die Person des Pächters behält sich die Brauerei ein Mitbestimmungsrecht vor. Wird ein solcher Betrieb eingerichtet, dann ist die Kolonie verloren. Erwerbslose Familien, in Not und Elend so dicht beieinander wohnend, die Alkohol auf dem eigenen Grundstück zu kaufen bekommen – das Elend ist nicht auszudenken. Alle bisher von unserm Wohlfahrtsamt geleistete Arbeit ist dann vergeblich gewesen.»

In diesem Falle konnte die drohende Gefahr abgewendet werden. Eine gemeinnützige Organisation schuf den Verkaufsraum und daneben einen freundlichen Aufenthaltsraum, unter der Bedingung, dass beide alkoholfrei geführt werden. E. M.

Internationale Mitteilungen über Wohnungswesen und Städtebau, Nr. 33

Das vorliegende Heft der Mitteilungen enthält einen auf Grund des aus mehreren Gebieten zur Verfügung gestellten Materials von Mr. Walter C. K. Baumgarten zusammengestellten interessanten, mit Abbildungen versehenen Bericht über die Planung von Industriegebieten in den Vereinigten Staaten von Amerika. Dieser Bericht vermittelt Einzelheiten über Grösse der Baustellen, Typen der Fabriken und Industriebetriebe, Verkehrsverhältnisse, Einrichtung öffentlicher Betriebe (Gas, Wasser, Kraftstrom usw.), Arbeitsbeschaffung, Beziehungen zwischen Industriebetrieben der einzelnen Gebiete, Planung der Gebiete und Anlage der Bahngeleise, Methoden der Grundüberlassung (Verkauf, Verpachtung usw.), Baubeschränkungen, Beziehungen zwischen Industrie- und Wohngebieten, Quellen der Rohmaterialbeschaffung usw. Das Heft bringt überdies noch einen Bericht über Städtebauunterricht in Rumänien. Jeder Bericht ist in englischer, französischer und deutscher Sprache wiedergegeben.

Genauere Auskünfte über die Internationalen Mitteilungen und die Mitgliedschaft des Verbandes erteilt der Internationale Verband für Wohnungswesen und Städtebau, 25 Bedford Row, London, W. C. 1.



**H. ROSENBERGER AG.
KOHLEN**

1a. Lagerqualitäten
 Prompte Bedienung Telefon 61.630-632
 Schaffhauserplatz 3 ZÜRICH

Zell-Ton

Für Zwischenwände gibt es nichts Besseres als die „Zell-Ton“-Platte. Ihre Vorteile sind ganz besonderer Art. Warum und weshalb? Die „Zell-Ton“-Platte besteht aus gebrannter Tonmasse, der Sägemehl beige-mischt wurde: dieses verbrannte restlos im 2tägigen Brennprozess, der 900-1000° erreicht. Durch die Verbrennung des Sägemehls entsteht eine Unmenge kleiner Zellräume: die „Zell-Ton“-Platte ist deshalb leicht, porös, zersägbar und nagelbar; nicht nur feuersicher, sondern auch feuerbeständig und ausserdem: der Putz haftet ausgezeichnet. Die „Zell-Ton“-Platte isoliert gegen Wärme und Schall und, ein wichtiger Punkt! als gebranntes Gut schwindet sie nicht und reisst nicht: eine „Zell-Ton“-Platte ist absolut volumenbeständig.



**Zwischenwandplatte aus gebranntem Ton.
Nagelbar und zersägbar**

ZIEGEL A.G. ZÜRICH
 TELEPHON 36 698